

Einblicke in den Sandabbau

Infoplattform am Kreuzstein zwischen Schwaig und Diepersdorf



Die Infoplattform ragt in die Sandgrube am Kreuzstein hinein wie eine Empore.

Foto: Brinek

SCHWAIG (bri/pz) – Was passiert in einer Sandgrube, vom Sandabbau bis zur Renaturierung? Diese Fragen beantwortet ein neuer Infostand an der Sandgrube Kreuzstein, direkt am Radweg von Schwaig nach Diepersdorf. Sandgrubenbetreiber (die Firma Zapf aus Behringersdorf), der Forstbetrieb Nürnberg und der Landesbund für Vogelschutz in Bayern haben ihn gemeinsam erarbeitet und gestaltet.

Etwa in der Mitte des kerzengeraden Radwegs von Schwaig nach Diepersdorf, am Zaun des Diehl-Geländes entlang, sieht man seit Kurzem eine Infoplattform, die in die Sandgrube Kreuzstein wie eine Empore hineinragt. Diese Plattform schärft den Blick für die Zusammenhänge der Natur.

Durch die Auszubildenden von Zapf gebaut und mit Material des Forstbetriebs Nürnberg und Fachbeiträgen des Landesbunds für Vogelschutz in Bayern unterstützt, entstand eine informative Ruheinsel für alle, die entlang des gut frequentierten Radwegs eine kleine Pause einlegen wollen.

Guter Überblick

Sie ermöglicht dem Betrachter nicht nur einen hervorragenden Überblick über die verschiedenen Stufen der Sandgewinnung und Renaturierung der Sandgrube, sondern gibt anhand anschaulicher Informationstafeln Auskunft über die na-

turschutzfachlichen Zusammenhänge des Lebensraums Sandgrube, die forstwirtschaftliche Nachnutzung sowie die geologische Herkunft und Verwendung des mineralischen Rohstoffes Quarzsand.

Der Erfolg in der Umsetzung des landschaftspflegerischen Konzepts zeigt sich nach Angaben des Unternehmens heute in einer nachgewiesenen höheren biologischen Vielfalt gegenüber dem Zustand vor der Sandgewinnung. Dafür erhielten die Zapf-Werke 2016 den Nachhaltigkeitspreis der Deutschen Gesteinsindustrie.

Kritik vom Bund Naturschutz

Der Bund Naturschutz indes hat Zapf bei der Vorstellung seiner „Reichswaldbilanz“ 2017 ausdrücklich negativ erwähnt. Der geplante Abbau von Sand in der sogenannten Geißlach nahe des Birkensees (*die Pegnitz-Zeitung berichtete ausführlich*) bedrohe „europäisch geschützte Flechtenkiefernwälder“. Dagegen kämpfte man zusammen mit dem Fränkischen Albverein.

Schon heute kann man immer wieder Radler und Spaziergänger beobachten, die die Informationsplattform am Kreuzstein besuchen. Viele sind überrascht über die umfangreichen Informationen auf den Schautafeln. Ein Besucher meint: „Ich hätte nicht gedacht, dass eine ehemalige aufgelassene Sandgrube sich durch die Renaturierung so spannend entwickeln kann.“

Hightech-Truck hält in Eckental

Lust auf Wissenschaft

ECKENTAL – Die Hightech-Initiative des Bundesforschungsministeriums macht kommende Woche Station in Eckental: Der sogenannte „InnoTruck“ steht vom 23. bis zum 25. Oktober, also von Montag bis Mittwoch, vor dem Eckentaler Gymnasium.

Im Inneren des doppelstöckigen Ausstellungstrucks können angemeldete Schulklassen bei Führungen über 80 Exponate entdecken, bei Workshops selbst experimentieren und mit den wissenschaftlichen Mitarbeitern über Perspektiven in Technik-Berufen ins Gespräch kommen. Während der „Offenen Tür“ am Montag von 15.30 bis 17.30 Uhr sind auch alle anderen Interessierten willkommen. Der Eintritt ist frei.

Der Truck ist „Innovations-Botschafter“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Das Fahrzeug tourt durch Deutschland. Es soll den Dialog über Hochtechnologie vorantreiben, „um ihren größtmöglichen Nutzen zu entfalten“.